

Die Karte des Tages



Die europäische Abwehrfront (III)

Es wäre nahelegend, die Straße von Dover als die günstigste Stelle einer feindlichen Invasion zu bezeichnen. Die Tatsache jedoch, daß an der kürzesten Stelle des Kanals keine großen Häfen liegen und außerdem die Küsten sehr steil sind, erleichtert gerade hier die europäische Abwehrfront. Weiter südlich hat der Engländer schon einmal einen Versuch gewagt, nämlich bei Dieppe. Zwar ist die Entfernung Englands zu dem Kontinent hier im erweiterten Kanal größer, dafür befinden sich höher wie drüben gute Land- und Verschiebungshäfen. Gerade dieser Teil Frankreichs ist jedoch sehr gut befestigt, so daß vor allem diejenigen Häfen, die im ersten Weltkrieg als Landplätze der englischen und amerikanischen Truppen auf dem Kontinent dienten, ein festes Bollwerk der kontinentalen Abwehrfront bilden.

Drei neue Eichenlaubträger

dnb. Aus dem Führerstabquartier, 9. Dez. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Anton Wrofler, Kommandeur einer Panzergranatieri-Division, als 844. Soldaten, Oberleutnant Kurt Walter, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 945. Soldaten und Major G. H. Franz, stellvertretender Kommandeur eines Kampf-Bataillons, als 346. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Gliedwächung des Führers an Madenien

RD. Stettin, 9. Dez. Generalfeldmarschall von Braunsen verbrachte seinen 94. Geburtstag auf seinem Erhöhten Bräuhaus in der Ufermark. Der Adjutant des Führers überreichte ein persönliches Handgezeichnetes Adolf Hitler's und hielt anschließend dem Generalfeldmarschall einen Vortrag über die militärische Lage. Die Gliedwächung der Wehrmacht überbrachte General der Infanterie Rieck. Außerdem erließen Generalmajor v. Ammon, der selbst Feldwebler gewesen ist, und Generalmajor der Feldwache im Namen der alten Leibwächung. Die Wehrmacht hatte einen Ehren-doppelposten gestellt.

Ribbentrop an Galliani und den Großmuffi

dnb. Berlin, 9. Dez. In diesen Tagen feiert die arabisch-moslemantische Welt das Opferfest „Id ul Adha“, das größte im religiösen Kalender des Islam. Auch zu diesem Opferfest wandten sich Galliani und der Großmuffi von Jerusalem, die beide in Deutschland weilten, erneut mit Appellen an die arabische Welt, um sie zum Kampfe für die Erlangung ihrer Selbstbestimmung und Einheit aufzurufen. In den Aufrufen wird auf die Wichtigkeit, die der Reichsführer des Islam, der Großmuffi, verleihe, in der es u. a. heißt: „Deutschland ist durch alle Freundschaftsbündnisse mit den arabischen Völkern verbunden und heute mehr denn je sein natürlicher Bundesgenosse. Die Weltzeitung des sogenannten jüdischen Nationalismus und die Freisetzung aller arabischen Völker von der Besatzung und Ausbeutung durch die Wehrmacht ist unabänderlicher Bestandteil der Politik des Großdeutschen Reichs.“

Die Gibraltar-Docks überflutet

dnb. Madrid, 9. Dez. Beschießung durch Fernbatterien führte zu erheblichen britischen und nordamerikanischen Handelsschiffen liegen im Hafen von Gibraltar, ohne daß bisher die Möglichkeit bestanden hat, Reparaturen an ihnen durchzuführen. Die Reparaturarbeiten sind, zum Teil mit mehreren britischen Zerstörern und einem Schlauchschiff belegt.

Roosevelts Zwei Etappen-Krieg zertrümmert

Zum zweiten Jahrestag des Kriegsausbruchs zwischen Deutschland und den USA

H.S. Berlin, 9. Dez. Aus den mannigfaltigen Veröffentlichungen der letzten Wochen und Tage, unter denen die Ausführungen des japanischen Botschafters Kurusu sowie die psychologische aufklärerische Abrechnung des nordamerikanischen Abgeordneten Sumner im Repräsentantenhaus besonders herausragen, ging immer mehr übernehmend hervor, daß der Wille des amerikanischen Präsidenten, Amerika in den Krieg zu ziehen, unabhängig von dessen Willen, nunmehr, wie heute einwandfrei feststeht, auch einen europäischen und dann einen ostasiatischen Weltkrieg.

Wenn es dem zu solchen zeitlichen Aufstellungen entschlossenen Weltberichterstattungen dennoch gelang, daß er zuerst inwieweit in den Krieg mit Japan folgendes so war dies eine Folge einer eigenen von ihm geminderten und geförderten Entwicklung, sondern lediglich ein Beweis, daß seine politischen und diplomatischen Fähigkeiten genau wie die seiner Mitarbeiter und Berater nicht genügend, um in der doppelten Spannung der imperialistischen Tendenzen

Was verdient der Sowjet-Arbeiter?

Der Generalvollmachtigte für den Arbeitseinsatz, dem im Rahmen der Kriegswirtschaft auch die Anfrechtbarhaltung unseres stabilen Lohngebüdes zur Sicherung der Kaufkraft der deutschen Arbeiter anvertraut ist, hat eingehende Feststellungen über die Löhne der Arbeiter im sogenannten „Sowjetparadies“ getroffen. Die zugrundeliegenden Unterlagen stammen nicht aus deutschen Quellen, sondern beruhen auf Angaben, die der englische Gewerkschaftsführer Sir Walter Citrine bekanntgegeben hat.

Der Generalsekretär der britischen Gewerkschaften, Sir Walter Citrine, einer der schlimmsten Hetzer und Scharfmacher gegen die deutschen Arbeiter, hat kürzlich im „Daily Herald“ nach einer längeren Reise durch die Sowjetunion seine persönlichen Feststellungen und Erfahrungen über die sozialen Verhältnisse in der Sowjetunion wiedergegeben. Wir kennen seinen Haß gegen das nationalsozialistische Deutschland und sind darum überzeugt, daß er nur mit größtem Willkür zu ungünstigen und überaus negativen Tatsachen über die sowjetischen Arbeitsbedingungen festgestellt hat. Das Bild, das dieser „Arbeiterführer“ des mit dem Bolschewismus verbundenen plutokratischen England entwirft, wird keineswegs dem wirklichen Tatbestand entsprechen, sondern nur das wiedergeben, was überhaupt nicht geäußert werden konnte. Die raue Wirklichkeit sieht demgegenüber weit schlimmer aus. Vergleichen wir nun einmal die sehr interessanten und überaus aufschlußreichen Ausführungen über die Sowjetunion Sir Walter Citrines mit den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie im nationalsozialistischen Reich für den deutschen Arbeiter und auch für den hier beschäftigten Ostarbeiter selbstverständlich sind, so wird jeder unbefangene Leser sich darüber ein Urteil bilden können, wie abgrundtief der Unterschied zwischen dem Deutschland der sozialen Gerechtigkeit und dem Sowjetjudentum ist.

In der Flugzeugindustrie der Sowjetunion, also in einem Industriezweig, in dem entsprechend die niedrigsten, sondern vielmehr die höchsten Löhne gezahlt werden, verdient der Arbeiter bei einer eintägigen täglichen Arbeitszeit je nach der Qualität der Arbeit ungefähr 1,45 bis 3,60 Rubel je Stunde, der Kaufwert des Rubels ist 10 Pf. In den übrigen Gewerbezeilen werden die Verdienste je Stunde mit 1,10 bis 3,10 Rubel angegeben. Um sich vorzustellen, was dieser Verdienst in Wirklichkeit bedeutet, muß man auch die Preise berücksichtigen, die der sowjetische Arbeiter beim Einkauf der lebensnotwendigen Güter anlegen muß! Für den Einkauf eines Wintermantels muß der mit einfachen Arbeiten beschäftigte Arbeiter der Luftfahrtindustrie bis zu 300 Stundenverdienst aufwenden. Der in der Arbeit vergleichbare deutsche Arbeiter braucht demgegenüber zum Einkauf des gleichen Mantels nur den Verdienst von 83 Arbeitsstunden anzulegen. Der qualifizierte sowjetische Arbeiter muß in der Sowjetunion für den Erwerb des gleichen Mantels bis zu 360 Stunden arbeiten. Der deutsche qualifizierte Arbeiter braucht demgegenüber den Verdienst von 56 Arbeitsstunden aufzuwenden. Zum Erwerb eines Frauenkleides muß der bolschewistische Arbeiter der Luftfahrtindustrie je nach der Qualität seiner Arbeit bis zu 162 Arbeitsstunden, der deutsche Arbeiter jedoch nur 42 Arbeitsstunden aufwenden. Ein baumwollenes Herrenhemd hat der Arbeiter in der Sowjetunion mit einem Arbeitsverdienst bis zu 83 Arbeitsstunden zu bezahlen. Der deutsche Arbeiter muß hierfür nur den Arbeitsverdienst von rund 6 1/2 Arbeitsstunden bereitstellen.

Berücksichtigt man die unterschiedlichen Preise für die Waren des täglichen Bedarfs im Reich und in der Sowjetunion, so kann man die Kaufkraft des Rubels, wie erwähnt, im Durchschnitt nur mit 10 Pf. ansetzen. Der bolschewistische Arbeiter verdient somit der Kaufkraft nach im Durchschnitt nur etwa 11 bis 36 Pf. je Stunde! Wie der englische Gewerkschaftsführer Citrine ausführt, können infolgedessen die Arbeiter in der Sowjetunion mit ihren Verdiensten einer 66stündigen Arbeitszeit in der Woche kaum die Wohnung und die notwendige Ernährung bezahlen. Für die Güter das sonstigen Bedarfs bleiben nur lächerlich geringfügige Mittel übrig, die bei den außerordentlich hohen Preisen dieser Güter völlig unzureichend sind. Demgegenüber ist der deutsche Arbeiter und auch der in Deutschland beschäftigte Ostarbeiter in der Lage, außer für Wohnung und Ernährung recht erhebliche Beträge auszugeben. Der im Reich beschäftigte Ostarbeiter verfügt nach Abzug der Ausgaben für Unterkunft und Ernährung sowie aller sonstigen Abgaben noch über Beträge, die sich z. B. bei einer Beschäftigung mit qualifizierten Arbeiten in der Luftfahrtindustrie auf monatlich durchschnittlich 87 RM. und bei einfachen, von Frauen verrichteten Arbeiten auf monatlich 40 RM. belaufen. Mit diesen Beträgen könnte sich, vorausgesetzt, daß nicht die sklerotischen Einschränkungen solche Anschaffungen verhindern, der qualifizierte Ostarbeiter im Reich in jedem Monat einen Wintermantel — der hier etwa 80 RM. kostet — und jede im einfachsten Arbeiter beschäftigte Ost-

Die bewegliche Kampfphase an der Ostfront

Deutsche Verteidigung abschnittsweise offenhaft geführt — Feindangriffe zerplittert

H.S. Berlin, 9. Dez. Die Ostfront dieser Tage finden unter immer härteren wachsenden Wetterverhältnissen statt, die der Feind zum Teil für sich auszunutzen beabsichtigt. Der Wetterbericht meldet beispielsweise, daß im großen Dnjeproworden harte feindliche Angriffe unter dem Schutz dichten Nebels erfolgten. Zum Teil wegen dieser Wetterverhältnisse hat sich jedoch der gesamte Umfang der Kämpfe im Osten verringert. Selbst auf großen Kampfplätzen, wie beispielsweise südwestlich Kremenetsch, ist die feindliche Angriffstätigkeit in mehreren kleineren Abschnitten aufgehalten. Ingesamt läßt sich die Lage erkennen, daß von einer groß angelegten sowjetischen Generaloffensive im Augenblick nicht gesprochen werden kann. Der Feind versucht entweder, einzelne Positionen zu halten, wie im Kampfraum westlich Rzesin, oder durch frühere Angriffe erreichte Stellungen zu verbessern, wie im Kampfraum zwischen Rjwizet und Werschina. Darin aber erlischt sich die feindliche Tätigkeit, eine Ergebenheit, die nicht allein auf die durch den Wetter erschwereten Kampfverhältnisse zurückgeführt werden kann.

Der beste Beweis für diese Auffassung sind die Bemerkungen der sowjetischen Truppenführung in den verschiedenen Kampfabschnitten, durch welche die feindlichen Kräfte allmählich zu einer völligen Erschöpfung einmündeten. Durch diese Art der Kampfführung ist es bereits zu einer weitgehenden Verchiebung der gegenseitigen Frontabschnitte gekommen, die häufig mit großen Einbußen im eigenen Stoffeile einhergehen. Unter diesen Umständen entsteht das Kuriosum, daß oftmals deutsche Angriffe in Richtung nach Süden im Bereich geführt werden müssen, während die Sowjets bei ihren Angriffen vorwiegend nach Osten vorzugehen gezwungen sind. Ein bezugsreiches Zueinandergeraten der Front stellt nicht nur an die höhere, sondern auch an die mittlere Führung große Anforderungen. In dieser Beziehung hat sich die deutsche Überlegenheit klar erwiesen.

So wird verständlich, daß die deutsche Verteidigung nun abschnittsweise offenhaft geführt wird, und man im Augenblick nicht mehr von einer rein defensiven deutschen Kampfstrategie sprechen kann. Auch hierdurch erhält der bewegliche Charakter der augenblicklichen Ostfront einen weiteren Auftrieb. Man kann hierin nicht eine grundlegende Veränderung der allgemeinen Frontlinie erwarten, im Gegenteil, die von Anfang bis zum Ende der hier erfolgten Kämpfe sich erhaltenden Kampfverhältnisse werden auch vorläufig immer wieder in den amüsanten Verlautbarungen erscheinen. Dennoch finden im Rahmen dieser allgemeinen Frontlinie zahlreiche zerplitterte Frontabschnitte, die in einzelnen feindlichen Kampfhandlungen statt. Es haben bis jetzt eine klare deutsche Überlegenheit in dieser neuen Phase der Ostfront gesetzt.

Der Auslandspegel:

Ein Stück finnische Heimat im vordersten Graben

Unser Vertreter in Helsinki: Tausend Soldatenheime im Land der tausend Seen

H.S. Helsinki, 9. Dez. Als die jungen finnischen Jäger 1918 von der deutschen Ostfront in Finnland eintrafen, um ihre Heimat vom roten Terror zu befreien, da brachten sie mit ihnen eine neue Welle und eine hervorragende militärische Ausbildung mit, sondern sie trugen auch den Gedanken der Truppenbetreuung in die wachsende finnische Armee. Es ist in diesen Tagen 25 Jahre her, daß auf ihre Anregung das erste Soldatenheim in Finnland gegründet wurde.

Heute gehören diese Heime in den Friedensorganisationen, in den Elternvereinen und inmitten hinter der Frontlinie zum finnischen Soldatenheim. An nicht weniger als 1000 Heimen finden unsere finnischen Wehrmänner Erholung, Erfrischung, Anregung und die vielen Kleinigkeiten, die ein Frontsoldat braucht. Kam in Friedenszeiten vor allem den Soldatenheimen in den entlegenen kleinen Garnisonen der finnischen Wehrmacht eine besondere Bedeutung zu, waren sie damals Mittelpunkt der moralischen und geistlichen Betreuung für die Soldaten in der Grenz gegen Osten, so spielen heute die mobilen Soldatenheime, die der Truppe bis in die Winter der Kampflinie folgen, die größte Rolle. Manches von ihnen haben in diesem Krieg bereits mehr als 50mal ihren Standort gewechselt und die Soldatenheimführer

wissen davon zu erzählen, wie sie in Schneen, Höhlen, Unterständen, Bunttern und Zelten in den Kampfen der vordersten Front ein Stück Heimat hingeschraubt haben.

Die Vereinigung der finnischen Soldatenheime vereinigt die Truppe mit Waffeninstrumenten, Wanderrücherei, mit Feinen, fahrbaren Kaminen und übernimmt die Betreuung der Verwundeten in den Lazaretten. Auch die Verwaltung von Unterhaltungsabenden und in ihren Stunden, Soldatenheimarbeit ist Frontarbeit und nicht selten hat das Personal dieser Heime feindliche Spionagen und Partisanen in der Nähe der Hand abzuwehren müssen. Die Verfechter der Soldatenheimorganisationen ist bei einem höflichen Feuerüberfall während einer Inspektionsreise im vorigen Jahr mit mehreren ihrer Mitarbeiterinnen geschehen.

Unentwegt wird weiter daran gearbeitet, die Truppenbetreuung in den Soldatenheimen weiter auszubauen. Weder der feste Soldatenheim noch der fahrbare Urwald, weder die Partisanenorganisation können die Wehrmacht der Soldatenheime mit ihren wenigen Mannschaften selber bewahren. Der kämpfenden Truppe in den entlegenen Stützpunkten ein Stück Heimat zu bringen,

Die Sonde

10. Dezember

Ein neuer Trabant

Die Meldung, daß Kolumben dem Deutschen Reich den Krieg erklärt hat, ist für einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit auf einen Staat, der als Folge seiner wirtschaftlichen Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten zu einem weiteren Trabanten des Dollarimperialismus wurde. Seit den Tagen der Entdeckung des Panamakanals eine neue Hochstraße des Weltverkehrs an die karibische Küste jenes Landes im äußersten Nordwesten Südamerikas verlagerte, hat sich in Kolumbien eine revolutionäre Umschichtung seiner äußeren Struktur vollzogen. Denn die kolumbianische Pazifikküste war damals nur durch die Magalhãesstraße erreichbar, also Europa sehr entzweit. Die kolumbianische Meeresherrschaft des damaligen Weltverkehrs war, erst der Panamakanal, aufgeräumtem kolumbianischem Gebiet gelegen, brachte ein rapides Aufblühen des Außenhandels mit sich, was auch für die pazifische Küste dieses Staates ein neues Erwachen bedeutete. Zudem ist das Land nach Venezuela das zweitgrößte Erdölland Südamerikas, und mit dem Ertricken Kolumbiens in eine der Hauptlinien des Weltverkehrs, begünstigt die Küste als Gewäch der nördlichen Provinzen ein entscheidender Posten im Außenhandel zu werden. Der politische Schwerpunkt des Landes würde im Zusammenhang damit von der bisherigen Hauptstadt Bogotá, die über 2000 m hoch liegt, nach der Provinz Antioquia verlegt, die weniger als halb so hoch gelegen ist.

Damit ergibt sich auch eine Verschiebung der innerpolitischen Machtverhältnisse. Die von der katholischen Kirche bisher konservativ beherrschten Liberalen, die das Land in der Weltmarkt eingeführt hatten, die Führung überlassen. Gleichzeitig machte sich die Wirtschaftsentwicklung auch in den bisher entlegenen Provinzen Südamerikas bemerkbar, die früher ausschließlich über die Andenländer und den Magdalenenstrom mit dem Weltmarkt verbunden waren. Der Bau einer Eisenbahn nach den Pazifikhöfen über die Hochländer der Anden soll die Verkehrswege des Südens weiter mildern. Der Luftverkehr, an dem Deutsche durch Gründung der ersten südamerikanischen Luftfahrtgesellschaften maßgebend beteiligt waren, ist ein übriges. Der Gegensatz zwischen den bisher vornehmlichen Hochgebirgsprovinzen des äußersten Südens und der konservativen Hauptstadt Bogotá tritt die geographisch entlegenen Provinzen in ein liberales Fahrwasser. Spaltungen innerhalb der Liberalen waren die Folge. Als Führer über der Liberalen, der derzeitige Staatspräsident Lopez, vor Jahren schon einmal die Präsidentschaft innehatte, besiegte er durch unerwartete starke Reformen erhebliche Widerstände im Staates. Sein dantiger Nachfolger, der vorletzte Staatspräsident Santos, war dann bemüht, diese Entwicklung abzufangen und den Anschluß an die Konservativen wieder zu gewinnen. Diese Unbeständigkeit veranlaßte zur Verschärfung der innerpolitischen Gegensätze bei. Obwohl Lopez den Vereinigten Staaten keinerlei persönliche Sympathien entgegenbringt, sind die Anhänger eines engsten Anknüpfens zwischen den USA und Kolumbien. Der Präsident verspricht sich von dieser Haltung wirtschaftliche Vorteile für das Land, zumal der kolumbianische Kaffee ausschließlich auf diese Rücksichtnahme auf seine gleichfalls dem USA-Einfluß ausgelieferten Nachbarstaaten verbieten dem Lande ein außenpolitisches Eigenleben und machen es, wie die meisten südamerikanischen Länder, zum Sklaven des Dollarimperialismus.

Der Kopf der Königin

Der Baron Hesse-Waltewitz war ein Glibotter, der sich in allen Weltteilen umgesehen hatte und als interessanter Erzähler an allen europäischen Höfen willkommen war. In Petersburg und im Schloß Windsor, in die Kopenhägen und im Haag war er Gast der Majestäten, unterhielt die Hofgesellschaft und verschwand dann wieder auf Monate nach Afrika, Asien oder Südamerika, um nach seiner Rückkehr, mit seinem Unterhaltungsstoff reich versehen, seine europäischen Rundreisen wieder aufzunehmen.

Wir sahen bei einem Glase Wein, als der Baron mit seine Zigarrettenode reichte, mit der Bitte, mich zu bedienen. Es war ein schwarzes, goldenes Ei, worauf drei mit großen Brillanten eingelebte Blumen sichtbar waren, die meine Aufmerksamkeit erregten. Das sieht ja fast so aus wie die drei Lilien von Frankreich — sagte ich, indem ich Hesse das Ei zurückreichte. „Sie haben recht“ — war die Antwort. Es ist das Wappen der Bourbonen, und diese Dose hat eine interessante Geschichte, die ich Ihnen erzählen will.

Ich kam als Gast der Prinzessin Klementine von Koburg, der Mutter des Zaren Ferdinand der Bulgaren, nach Sofia, wo mir die alte Dame das Ei gegeben hatte. Dabei kamen wir in einem Saal, worin ein wandfüllendes Gemälde hing, das eine Dame im Kostüm von Anno 1830 mit ihren Kindern in Lebensgröße zeigt. Der Kopf der Frauengestalt war jedoch aus der Leinwand herausgeschitten.

„Was hat das zu bedeuten, Königliche Hoheit?“

„Das Bild stellt meine Mutter dar, einst Königin von Frankreich — antwortete die Prinzessin. Es wurde während der Revolution von Plünderern, die in die Tuilleries eingedrungen waren, aus dem Fenster geworfen. Meine Mutter in dieser Gestalt. Einem Hofbeamten gelang es aber, das Bild dem Pöbel abzuholen. Der Kopf ist jedoch verschwunden geblieben. Ich habe das Gemälde als ein teures Andenken

an meine Mutter aufbewahrt und halte es trotz seiner Verstimmlung in Ehren.

„Ich dachte mehrfach an dieses Bild — so fuhr der Baron in seiner Erzählung fort — und plötzlich erinnerte ich mich ganz dunkel, daß ich einmal in längst vergangenen Tagen von einem Frauenkopf gehört hatte, der aus einem Gemälde aus der Biedermeierzeit herausgeschnitten war. Ich habe aber vergeblich darüber nach, bei welcher Gelegenheit ich wohl davon gehört haben könnte.“

Viele Monate später — ich hielt mich damals an einem kleinen deutschen Hofe auf — fiel der Name einer Fürstin, bei deren Hochzeit ich vor zwanzig Jahren zugegen gewesen war, und da plötzlich kam mir die Erinnerung, daß man an diesem Feste von einem solchen Frauenkopf gesprochen hatte. Ich schrieb deswegen an die Fürstin, konnte aber von ihr keine befriedigende Antwort erhalten. Nun bat ich sie, mir die Gäste zu nennen, die an der Hochzeitstafel gesessen hätten, und erhielt zu meiner Freude ein Verzeichnis aller Festeinnehmer. Gleichzeitig sprach mir die Fürstin einen Plan mit, worauf genau zu erkennen war, wie wir an der Tafel gesessen hätten. Die alte Wäschebeschreiberin hatte das Hochzeitstafelbuch aufbewahrt, wofür die Teilnehmer nach aller Sitte ihre Namen mit Bleistift notiert hatten. Die Namen waren später gestrichelt und das Buch zur Erinnerung aufgehoben worden. Nun machte ich mir die Mühe, an alle diejenigen zu schreiben, die in meiner Nähe gesessen hatten und fragte an, ob man sich wohl eines Gesprächs erinnern, das sich auf einen ausgeschnittenen gemalten Frauenkopf bezog, und tatsächlich erhielt ich eine Antwort, die mir ermittelte, die ich weiter zu verfolgen. Resultat: Ich konnte den Besitzer des Bildes ausfindig machen, reiste zu ihm hin und erhielt den Kopf als Geschenk für Prinzessin Klementine ausgehändigt.

Ich traf sie in Abazia, wo sie zur Kur weilte, und überreichte ihr das Bild ihrer Mutter, das sechzig Jahre lang verschwunden war, und das sie unter Tränen entgegennahm. Diese Dase aber erhielt ich als Zeichen ihrer Dankbarkeit. Prinzessin Klementine und der Baron Hesse-Waltewitz sind nun schon lange tot. Der Kopf der Königin von Frankreich aber wurde dem Gemälde wieder eingefügt, das noch heute im Schloß zu Sofia zu finden ist.

„Das Klassenband“

In den verschiedensten Formen Betriebe, Korporationen, Vereine usw. die Verbindung mit ihren zur Wehrmacht eingezogenen Angehörigen aufrecht. Unübersehbar ist die Zahl der Nachrichtenblätter, in denen die Heimat zur Front und die Front zum Heimat spricht. In dem Maße, als diese Erscheinungen verdient eine laufende Veröffentlichung, Erwähnung, die von den ehemaligen Angehörigen einer Klasse der Carl-Peters-Schule, Bremen, nimmbar bei Kriegsbeginn im vierten Jahre herausgegeben wird. Bei Kriegsausbruch ging der größte Teil dieser Klasse in die Wehrmacht, und damit die Führung zwischen den Kameraden förderlich nicht abließ, wurde die Zeitschrift „Das Klassenband“ gegründet, die nun getreulich von den Schicksalen dieser einstigen Bremer, von ihren Einsätzen, ihren militärischen Erlebnissen, aber auch von ihren Kämpfen, ihren Leiden und ihrem Sterben berichtet — oftmals in eindrucksvoller, künstlerisch wertvoller Weise. Im unendlichen Mikrokosmos unserer Kriegsliteratur wird der einst dieses „Klassenband“ sicherlich nicht übersehen werden. dku.

Köpfe zur Zeit:

Die Lok-Führer

Der Nebel weicht den ganzen Tag nicht — er lichtet sich unter Mittag etwas, ist aber am frühen Nachmittag schon wieder undurchdringlich für das Auge. Schon in normalen Zeiten würde er für das feindliche Verkehrsnetz der deutschen Reichsbahn ein starkes Hindernis bedeuten. Wieviel mehr jetzt, da hier und da durch Bombenterror Zerstörungen im Schienennetz angerichtet wurden. Der Lok-Führer

hat gegen doppelte und dreifache Schwierigkeiten anzukämpfen. Er übernimmt trotzdem die Verantwortung für viele Menschenleben und für wertvolles Material, das seiner Hand anvertraut wird. Mit äußerst angespannter Klarheit steht er stundenlang auf seinem Maschinenstand, an seinen Hebeln, hat die Signale im Auge und bringt seinen Zug sicher ans Ziel. Er gehört zu den Helden des Alltags, von denen niemand spricht, deren Namen nicht bekannt sind, ja deren außerordentliche Tätigkeit kaum einem unter hundert Reisenden zum Bewußtsein kommt. Es ist deshalb nicht übertrieben, wenn jetzt anlässlich des „Tages des deutschen Eisenbahners“, wie wir bereits berichteten, unter anderen Repräsentanten der deutschen Reichsbahn auch zum Lokomotivführer mit der Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes erster Klasse ausgezeichnet wurden. — Lokomotivführer August Kradewort (siehe Bild) aus dem Kreis der Reichsbahnleitung in Essen, wurde im September 1941 im Osten eingesetzt und hat mit beispielhaftem Mut und Draufgängertum auf unmittelbaren Frontstrecken und in feindbedrohten Gebieten



In seinem bescheidenen Arbeitszimmer in Wollstein gelang Koch die Entdeckung des Erregers der Milzbrandseuche. Aufn.: Glöckner

Donnerstagen (Sporen) war das typische Krankheitsbild im Tierreich hervorzuheben. Der Kaiserlicher Militärarzt, Robert Koch, entdeckte einen anaeroben, sporenbildenden Keim im Glandulae und wurde am 11. Dezember 1876 als drittes von dreizehn Geschwister geboren. Nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium seiner Vaterstadt (Kreis Samland) als vordemöglicher Arzt und Leiter zweier Krankenhäuser überbrachte er noch Zeit für die Pflege der Gellikeit, für anthropologische und gewerblich-industrielle Probleme und vor allem das Studium der Steinlehre, das die Grundzüge der Erfindung der Biologie und der pathogenen Bedeutung der zuerst von Pölkner (1849) gefundenen Milzbrandbakterien.

Die Arbeit der folgenden Jahre galt dem

Studium von Bindinfektionskrankheiten, den Eitererregern und Erregern der Blutzugung. 1880 wurde Koch als Regierungsrat und ordentliches Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes nach Berlin berufen. Er vervollständigte die Methode des Bakterienzählens und bearbeitete mit seinen Schülern grundlegende Fragen der Infektion und der Keimvermehrung (Defekation). Zugleich aber nahm der Plan, die gelähmten Volksseuche, der Tuberkulose, als Seuche zu rufen, immer greifbarer zu werden an und reifte im Winter 1881/82 zur experimentellen Erforschung aus. Im Februar des Berliner Hygienischen Instituts Antrittes folgte am 24. März 1882 ein erlebter Abwehrkampf bei langwieriger Stelle den Blauspinnern Robert Kochs „Letter Tuberkulose“. Spätm

in Dortmund mit zwingender Kraft entwickelte Robert Koch seine Beobachtung, die in der Feststellung gipfelte, daß die Tuberkulosebakterien die Ursache der Tuberkulose seien. Die Untersuchungen von Bazillenpräparaten auf Grund neuer Arbeitsmethoden, von Antikörperbildung und Eigenschaften von Tierkörperchen mit Veranschaulichung der mannigfachen Reizwirkungen Robert Kochs. Später folgte die Trennung der Tuberkulosebakterien in zwei Varietäten, Minder- und Mehrförmige. Die Bedeutung der Immunitätslehre für die zur Verfestigung des Tuberkulosebakterienspezifische ungeschütztes Auffehen erregte.

Die Erfindung der antitoxischen Gabele, die 1888 ihren höchsten Beleg durch angetreten hatte, führte Koch an der Spitze der deutschen Kommission nach Alexandria und Ostindien. Der Kronorden 2. Klasse am schwarz-weißen Bande lohnte das glänzende Ergebnis der Expedition mit der Entdeckung des Gabeleerregers. 1886 kündigte Robert Koch als Professor und Direktor des neuerrichteten Hygienischen Instituts der Universität Berlin seine ersten Vorlesungen an. 1890/91 hand er als Rektor an der Spitze der Universität, übernahm jedoch 1891 unter Wiederholung seiner ordentlichen Professur das für seine Forschungsarbeiten neu ins Leben gerufene Institut für Infektionskrankheiten, die heutige Reichsanstalt. Dreizehn Jahre hat Koch dieses Institut geleitet, bis er auf eigenen Wunsch nach dem 30. Geburtstag von seinem Amt entbunden wurde.

Das Jahr 1896 leitete die Periode der großen Forschungsreisen ein. 1897 begab sich Koch mit einer deutschen Kommission zur Bekämpfung nach Indien. Auf afrikanischem Boden bekämpfte er die Malaria, das Zebrakühe, das Malariafieber, die Typhuskrankheit der Kinder und die Bierheiler. Zur Erforschung der Malaria und des Schwarzmalarietypus unternahm er noch besondere Studienreisen nach Indien, Java und Ostindien. 1904 beschäftigte ihn das afrikanische Malariafieber und 1906 folgte er zur Bekämpfung der Schlafkrankheit ins Kamerungebiet an den Tanganjika auf. Heftigsteitern nach 10 mondes Ehe seine zweite Gattin, mit der er sich 1898 nach Scheidung der ersten Ehe verheiratet hatte. 1908 mußte er seine Weltreise unterbrechen, um auf dem Internationalen Tuberkulosekongress in Washington die Führung der deutschen Delegation zu übernehmen. Dort traf ihn ein schwerer Anfall einer Kreislaufkrankung, von der er sich nicht wieder erholen sollte. In den beiden Jahren, wo er demnächst hätte, verlor er eine Verlobung am 27. März 1910 das arbeitsfähige Leben.

Als die Kaiserin Elisabeth im Institut für Infektionskrankheiten beielegt wurde, war sich die weltgrößte Welt im Innern, daß einer der größten Männer getrieben war ein eigenartiges, kampferprobtes Forscherleben, getragen von isoliert Selbstbewußtsein ohne jegliche Heberlichkeit, trotz aller Hindernisse ausdauernd und unerschrocken, an Erfolgen so reich wie an äußerer Mäandernung. 1890 wurde Robert Koch das Großkreuz des Orden Albrechtsorden verliehen. Seit 1901 war er im Range eines Generalmajors auch Mitglied des preussischen Senats der Kaiser-Wilhelm-Akademie.

Die gefamten Grundzüge moderner Seuchenbekämpfung liegen bereits in den Arbeiten Robert Kochs und seiner bedeutenden Schüler verankert. Wenn sein 100. Geburtstag mit einem Höhepunkt des größten Bakterienwissenschaftlers zusammenfällt, wollen wir daher mit Stolz der Zukunft abedenken, daß es die Größe deutscher Forschung ist, die uns aus diesen Kampf Siegeln helfen lassen.

Aufn.: Scherl
schroch im Abwehrkampf, ein vorbildlicher Kamerad, so verließ Ernst Bierchen den schweren Dienst eines Lokomotivführers auf ständig bandenbedrohten Strecken des Ostens. Auch er hat mit seiner Lokomotive und mit seinem Zug zahlreiche Anschläge durchgestanden, feindlichen Beschuß von seinen Führern (siehe Bild) aus dem Kreis der Reichsbahnleitung in Essen, wurde im September 1941 im Osten eingesetzt und hat mit beispielhaftem Mut und Draufgängertum auf unmittelbaren Frontstrecken und in feindbedrohten Gebieten

AMTICHE ANZEIGEN

Reisebeschränkungen zu Weihnachten

Zu Weihnachten soll vor allem der Besuch der unquarantierten Volksgenossen durch ihre in Luftfahrzeugen verbleibenden Angehörigen und die Vereinigung der auswärts Beschäftigten mit ihrer Familie ermöglicht werden. Aufsehbare Reisen müssen wegen der starken Belastung der Luftverkehrsmittel mit Kriegs- und lebenswichtigen Transporten ausgeschlossen werden.

Zu diesem Zweck wird die Reisebeschränkungsverfahren durchgehend bis 15. Dezember 1943 in 3. Januar 1944 einmündig in Reisebeschränkungsverfahren durchgeführt.

A) Genehmigungsfreie Reisen:

a) In Personenzügen (nicht bis 100 Tarifkilometer) b) Von Schwerverkragenen mit amtlichen Anweisen. c) Auf Netz- und Bezirkskarten Lösung nur gegen eine Bescheinigung der eigenen Behörde, Parteiliste von Kreis aufwärts (nur für eigene Gefolgschaftsglieder) und von Berufskammern.

B) Genehmigungspflichtige Reisen:

I. Dienst-, Geschäfts- und Berufsreisen Bescheinigung für einmündige Frau und Rückfahrt nach vorgeschriebenem Muster auf gewöhnlichen Eisenbahnen, eigenen Booten, Parteiliste von Kreis aufwärts (nur für eigene Gefolgschaftsglieder) und von Berufskammern.

II. Reisen zu persönlichen Zwecken:

a) Besuch der aus Luftfahrzeugen oder zersetzten Gebieten unquarantierten Eltern und der sonst zu städtischen Haushalten lebenden Jugendlichen, sofern die Umkehrbescheinigung nachgewiesen oder glaubhaft gemacht werden kann. Beschränkung der NSV auf vorgeschriebenen Antrag des Antragstellers, wobei die im Antrag benannten Angehörigen unquarantiert sind.

b) Besuch des getrennt lebenden Dienstverpflichteten oder aus einem anderen Grund abwesenden Arbeiters (Erkrankung des Betreffenden, Anordnung im Beamten usw.)

c) Politische Bescheinigung gegen die Bescheinigung des Betreffenden darüber, wo der Betreffende beschäftigt ist und wo sein Ehegatte wohnt.

d) Besuch der Eltern und Ehegatten durch Studierende und Schüler, die auswärtige Hochschullehrer besuchen. Politische Bescheinigung gegen die Bescheinigung der Eltern oder Ehegatten wohnt.

e) Umstellung wegen Verlegung des Wohnortes oder des Betriebes. Politische Bescheinigung gegen Vorlage der Abmeldung.

f) Bei Aufnahme und Verlassen von Krankenanstalten (Kliniken), sowie bei Verlegung aus diesen. Politische Bescheinigung der Krankenkasse.

g) Aussehen von Fahrkarten, wenn zur Abwendung von Lebensgefahr erforderlich. Politische Bescheinigung gegen die Bescheinigung des Arztes über die Notwendigkeit.

h) Antritt oder Beendigung von Heilreisen, wenn zur Abwendung von Gefahren für Leib und Leben oder aus anderen zwingenden Gründen nur in dieser Zeit möglich. Politische Bescheinigung auf Grund von Unterlagen, die eine zwingende Notwendigkeit erkennen lassen.

i) Teilnahme an Beerdigungen und Hochzeiten der nächsten Angehörigen (Eltern, Kinder, Geschwister, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und Geschwister der Ehegatten). Politische Bescheinigung auf Grund von amtlichen Unterlagen, die eine Anwartschaft (gegenständlich nachtraglich) ermöglichen.

j) Schwere Erkrankung der nächsten Angehörigen (Eltern, Geschwister, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und Geschwister der Ehegatten). Politische Bescheinigung auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung nach der ein Besuch dringend geboten ist, bei telegraphischer oder fernmündlicher Anforderung gegen nachträgliche Beibringung der Unterlagen.

k) Lösung zu Fernreisen vor Ausreise - Vorladung.

l) Für die Ausfertigung von Bescheinigungen für Geschäfts- und Berufsreisen kommen in Betracht:

Die Gauwirtschaftskammern, Wirtschaftskammern und deren Zweiteinstufen für alle betriebswirtschaftlichen Firmen; die Amtskammern für Rechtsanwaltschaften für

die Ärztekammern für Aerzte, die Tierärztekammern für Tierärzte (40 Stg. verk. Angeb. Nr. 2897 MNZ). die Bezirksapothekekammern für Apotheker; die Landeskulturwälder für Kulturwälder; die Kreisbauernführer für Betriebe aus dem Ernährungssektor; die Bescheinigungswälder für den Berufsstand und der Postämter mit folgenden Wortlaut haben:

Bescheinigung zur Benutzung der Eisenbahn

Herr/Frau/Fröulein ... wohnt in ... Hausnummer ... ist berechtigt, in der Zeit von ... bis ... und zurück zu reisen.

Siegel ... den ...

Diese Bescheinigung berechtigt zum Reisen von ... bis ... für die angegebene Reise und ist im Falle der Geltendmachung jeder Mißbrauch wird strafrechtlich verfolgt.

Die NSV verwendet besondere Anträge.

Die Güterbeschränkungen werden Fahrkarten nur für solche Güter, die nach dem Bescheinigung oder gegen die von der NSV genehmigt sind, verkauft.

Die Güterbeschränkungen mit 4-tägiger Gültigkeit, die vor dem 15. Dezember 1943 gegeben worden sind, gelten innerhalb ihrer Geltendmachung eine Bescheinigung weiter. Reisekarten sind nicht gültig, wenn der Reisende nach dem 15. Dezember 1943 in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

Reisebeschränkungen, die vor diesem Zeitpunkt in der Zeit von ... bis ...

DAWENWINTERMANTEL, dilgr.

(2444) 200, Seidenkierl, Kind (40 Stg. verk. Angeb. Nr. 2897 MNZ).

H.-Langstiefel (42) gelb, m. neuer Kork, Ang. 2882 MNZ.

Herrn-Tische (42) D-Sportstiefel (42) 14., D-Brecheschuh (46) 40., Ang. unter 140 Stg. verk. Angeb. Nr. 2843 MNZ.

Kleider-Tische (42) 10 Buchten, 60., Ang. u. 5128 MNZ.

Kinderbett 20., Wecker 15., Rucksack (41) 10., Ang. u. 5132 an MNZ.

Kinderfahrer, rot, 15., verk. Ang. unter 12 MNZ.

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

Kinderwagen (Gummifahrer, Rieger, 20., Trainingsspiel 5 Stg. verk. 12 Stg. verk. Ang. u. 5132 an MNZ).

</



MITTELDEUTSCHE NACHRICHTEN

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 341

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 10. DEZEMBER 1943

Die Karte des Tages



Schiffahrt: Weg

Die europäische Abwehrfront (III)

Es wäre naheliegend, die Straße von Dover als die günstigste Stelle einer feindlichen Invasion zu bezeichnen. Die Tatsache jedoch, daß an der kürzesten Stelle des Kanals keine großen Häfen liegen und außerdem die Küsten sehr steil sind, erleichtert gerade hier die europäische Abwehrfront. Weiter südlich hat der Engländer schon einmal einen Versuch gewagt, nämlich bei Dieppe. Zwar ist die Entfernung Englands zu dem Kontinent hier im erweiterten Kanal größer, dafür befinden sich hüben wie drüben gute Lande- und Verschiffungshäfen. Gerade dieser Teil Frankreichs ist jedoch sehr gut befestigt, so daß vor allem diejenigen Häfen, die im ersten Weltkrieg als Landeplätze der englischen und amerikanischen Truppen auf dem Kontinent dienten, ein festes Bollwerk der kontinentalen Abwehrfront bilden.

Drei neue Eichenlaubträger

anb. Aus dem Führerbüchereiarchivar, 9. Dez. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Anton Graßer, Kommandeur einer Panzergrenadier-Division, als 344. Soldaten, Oberleutnant Kurt Walter, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 345. Soldaten und Major W. Franz Weitzel, Kommandeur eines Kampf-Bataillons, als 346. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Widmung des Führers an Madenien

RD. Steinf. 9. Dez. Generalfeldmarschall von Madenien verstarb am 24. September an seinem Geburtsort in der Ukraine. Der Adjutant des Führers überreichte ein persönliches Handgeschriebenes Adolf Hitler und hielt anschließend dem Generalfeldmarschall eine Rede über die militärische Lage. Die Widmung der Wehrmacht überbrachte General der Infanterie Rüdiger. Außerdem erließen Generalmajor v. Kammner, der selbst Soldat gewesen ist und generalisiert dem Feldmarschall im Namen der alten Wehrmacht, die Wehrmacht hatte einen Ehren-doppelposten gestellt.

Ribbentrop an Gallani und den Großmufti

anb. Berlin, 9. Dez. In diesen Tagen feiert die arabisch-mohammedanische Welt das Opferfest „Id ul Adha“, das größte im religiösen Kalender des Islam. Auch zu diesem Opferfest wandten sich Gallani und der Großmufti von Jerusalem, die beide in Deutschland weilen, erneut mit Appellen an die arabische Welt, um sie zum Kampfe für die Befreiung ihrer Selbstbestimmung und Einheit aufzurufen. Die der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop an Gallani und den Großmufti richtete, verwies, in der es u. a. hieß: „Deutschland ist durch alle Freundschaften und heute mehr denn je sein natürlicher Bundesgenosse. Die Befreiung des sogenannten jüdischen Nationalismus und die Befreiung aller arabischen Völker von der Bedrückung und Ausbeutung durch die Weltmächte ist unabänderlicher Bestandteil der Politik des Großdeutschen Reiches.“

Die Gibraltar-Docks überfällt

anb. Algeciras, 9. Dez. Zahlreiche durch Fernbeurteilung schwer beschadete britische und nordamerikanische Handelsschiffe liegen im Hafen von Gibraltar, ohne daß bisher die Möglichkeit bestanden hat, Reparaturen an ihnen durchzuführen. Die Reparaturdocks sind durch die Besetzung der britischen Inseln, zum Teil und drei fünf mit mehreren britischen Zerstörern und einem Schlachtschiff besetzt.

Roosevelts Zwei-Clappen-Krieg zer schlagen

Zum zweiten Jahrestag des Kriegsausbruches zwischen Deutschland und den USA

H.S. Berlin, 9. Dez. Aus den mannigfaltigen Veröffentlichungen der letzten Wochen und Tage, unter denen die Ausführungen des japanischen Botschafters Arima sowie die physikalisch anfechtbare Abrechnung des nordamerikanischen Abgeordneten Sumner im Repräsentantenhaus besonders herausragten, ging immer wieder überdringlich hervor, daß der Wille des amerikanischen Präsidenten, Amerika in den Krieg zu ziehen, unabhängig von Roosevelt selbst, aber auch aus den Beobachtungen der verschiedenen Seiten, daß Roosevelt eigentlich den Krieg in zwei Clappen führen wollte, und zwar, wie heute einwandfrei feststeht, zuerst einen europäischen und dann einen asiatischen Weltkrieg.

Wenn es dem zu solchen zeitlichen Aufstellungen entschlossenen Weltberühmtheiten dennoch gelang, daß er zuerst im Vergleich in den Krieg mit Japan hoberte, so war dies nicht eine Folge einer eigenen von ihm gewinkelt und geförderten Entwicklung, sondern lediglich ein Beweis, daß seine politischen und diplomatischen Fähigkeiten genau wie die seiner Mitarbeiter und Berater nicht verstanden, um in der doppelten Spannung der imperialistischen Tendenzen

das notwendige Mittelstück der seinen Plänen eigentlich zugehörigen zeitweiligen Nachgiebigkeit gegenüber Japan durchzuhalten. Zu einer unaufhaltsamen Beschleunigung der inneren und äußeren Kriegsbereitschaft war gegen Ende des Jahres 1941 das Maß zum Ueberlaufen angebracht worden. Deutsche Schiffe wurden beschlagnahmt, das Eigentum deutscher und italienischer Staatsangehöriger in den USA widerrechtlich angegriffen, die Wehrer selbst verhaftet und interniert. An die amerikanische Kriegsmarine wurde der Befehl erteilt, deutsche und italienische Kriegsschiffe sofort anzugreifen, zu beschleichen und zu vernichten. Alle diese Maßnahmen waren bereits, daran kann kein Zweifel bestehen, einwandfreie Kriegshandlungen.

Das war die Raue im Dezember 1941, als in Washington die japanisch-nordamerikanischen Verhandlungen scheiterten und Japan mit dem Schlag von Pearl Harbor in Ostasien klare Verhältnisse schuf. Schließlich hatte an diesem Tage der US-Präsident die für den Krieg treibende Stimmung in Europa gern zurückgeführt, um nur bei veränderten (Fortsetzung auf Seite 2)

Was verdient der Sowjet-Arbeiter?

Der Generalvollmachtigte für den Arbeitsersatz, dem im Rahmen der Kriegswirtschaft auch die Aufrechterhaltung unseres stabilen Lohngebüdes zur Sicherung der Kaufkraft der deutschen Arbeiter anvertraut ist, hat eingehende Feststellungen über die Löhne der Arbeiter im sogenannten „Sowjetparadies“ getroffen. Die zugrundeliegenden Unterlagen stammen nicht aus deutschen Quellen, sondern beruhen auf Angaben, die der englische Gewerkschaftsführer Sir Walter Citrine bekommen haben.

Der Generalsekretär der britischen Gewerkschaften, Sir Walter Citrine, einer der schlimmsten Hetzer und Scharfmacher gegen die deutschen Arbeiter, hat kürzlich im „Daily Herald“ nach einer längeren Reise durch die Sowjetunion seine persönlichen Feststellungen und Erfahrungen über die sozialen Verhältnisse in der Sowjetunion wiedergegeben. Wir kennen seinen Habitus als nationalsozialistische Deutschland und sind darum überzeugt, daß er nur mit größtem Widerwillen so ungeschöne und überaus negative Tatsachen über die sowjetischen Arbeitsbedingungen festgelegt hat. Dennoch, das dieser „Arbeiterführer“ mit dem Bolschewismus verbandelten plukatorischen England entwirrt, wird keineswegs dem wirklichen Tatbestand entsprechen, sondern nur das wiedergeben, was überhaupt nicht gelungen werden konnte. Die rauhe Wirklichkeit sieht demgegenüber weit schlimmer aus. Vergleichen wir nun einmal die sehr interessanten und überaus aufschlußreichen Ausführungen über die Sowjetunion Sir Walter Citrines mit den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie im nationalsozialistischen Reich für den deutschen Arbeiter und auch für den hier beschäftigten Ostarbeiter selbstverständlich sind, so wird jeder unbefangene Leser sich darüber ein Urteil bilden können, wie abgrundtief der Unterschied zwischen dem Sowjetland der sozialen Gerechtigkeit und dem Sowjetjudentum ist.

In der Flugzeugindustrie der Sowjetunion, also in einem Industriezweig, in dem erfahrungsgemäß nicht die niedrigsten, sondern vielmehr die höchsten Löhne gezahlt werden, verdient der Arbeiter bei einer allseitigen Lichtheits-Arbeitszeit je nach der Qualität der Arbeit ungefähr 1,45 bis 3,60 Rubel je Stunde. Der Kaufwert des Rubels ist 10 Rpf. In den übrigen Gewerbebezügen werden die Verdienste je Stunde mit 1,10 bis 3,10 Rubel angegeben. Um sich vorzustellen, was dieser Verdienst in Wirklichkeit bedeutet, muß man auch die Preise berücksichtigen, die der sowjetische Arbeiter beim Einkauf der lebensnotwendigen Güter anlegen muß. Für den Einkauf eines Wintermantels muß der einfache Arbeiter beschäftigte Arbeiter der Luftfahrtindustrie bis zu 90 Stundenverdienst aufwenden. Der in der Arbeit vergleichbare deutsche Arbeiter braucht demgegenüber nur den Einkauf des gleichen Mantels nur den Verdienst von 83 Arbeitsstunden anzulegen. Der qualifizierte sowjetische Arbeiter muß in der Sowjetunion für den Erwerb des gleichen Mantels bis zu 360 Stunden arbeiten. Der deutsche qualifizierte Arbeiter braucht gegenüber nur den Verdienst von 56 Arbeitsstunden aufzuwenden. Zum Erwerb eines Frauenkleides muß der bolschewistische Arbeiter der Luftfahrtindustrie je nach der Qualität seiner Arbeit bis zu 162 Arbeitsstunden aufwenden. Ein baumwollenes Herrenhemd hat der Arbeiter in der Sowjetunion mit einem Arbeitsverdienst von 83 Arbeitsstunden zu bezahlen. Der deutsche Arbeiter muß hierfür nur den Arbeitsverdienst von rund 6 1/2 Arbeitsstunden bereitstellen.

Berücksichtigt man die unterschiedlichen Preise für die Waren des täglichen Bedarfs im Reich und in der Sowjetunion, so kann man die Kaufkraft des Rubels, wie erwähnt, im Durchschnitt nur mit 10 Rpf. ansetzen. Der bolschewistische Arbeiter verdient somit der Kaufkraft nach im Durchschnitt nur etwa 11 bis 36 Rpf. je Stunde. Wie der englische Gewerkschaftsführer Citrine ausführt, können infolgedessen die Arbeiter in der Sowjetunion mit ihren Verdiensten einer 60stündigen Arbeitszeit nur die Woche kaum die Wohnung und die notwendigste Ernährung bezahlen. Für die Güter des sonstigen Bedarfs bleiben nur lächerlich geringfügige Mittel übrig, die bei den außerordentlich hohen Preisen dieser Güter völlig unzureichend sind. Demgegenüber ist der deutsche Arbeiter und auch der in Deutschland beschäftigte Ostarbeiter in der Lage, außer für Wohnung und Ernährung recht erhebliche Beiträge anzusetzen. Der deutsche beschäftigte Ostarbeiter verfügt nach Abzug der Ausgaben für Unterkunft und Ernährung sowie aller sonstigen Abgaben noch über Beträge, die sich z. B. bei einer Beschäftigung mit monatlich durchschnittlich 87 RM. und bei einfachsten, von Frauen verrichteten Arbeiten auf monatlich 40 RM. belaufen. Mit diesen Beträgen könnte sich, vorausgesetzt, daß nicht die kriegsnotwendigen Einschränkungen solche Anschaffungen verhindern, der qualifizierte Ostarbeiter im Reich in jedem Monat einen Wintermantel — der hier etwa 80 RM. kostet — und jede im einfachsten Arbeiten beschäftigte Ost-

Die bewegliche Kampfphase an der Ostfront

Deutsche Verteidigung abschnittsweise offen geführt — Feindangriffe zerpflegt

ks. Berlin, 9. Dez. Die Ostfronte dieser gebenden Verhältnisse der gegenseitigen Abschnitte gekommen, die häufig mit

in den letzten Wochen im Osten eintraten. Unter diesen Umständen hat das Zentrum, das oftmals in Richtung nach Süden geführt werden müssen, während bei ihren Angriffen vertrieben. Die vorangehenden gezwungen sind, die Fronten abzugeben, sondern auch in der Führung große Anforderungen. Beziehung hat sich die deutsche Verteidigung in der letzten Zeit

verhältniß, daß die deutsche Verteidigung abschnittsweise offen geführt zum im Angesicht nicht mehr nur mit der zweiten deutschen Kampfphase an. Auf hierdurch erhält der befehlhabende der angestrebten Ziele weiteren Auftrieb. Man kann sich eine grundlegende Veränderung der Frontlinie erwarten, im die von Süden bis zur Mitte der Front des Duldes sich erstreckenden werden auch vorläufig immer den amtlichen Verhandlungen erbracht finden im Rahmen der Fronten im Osten der Fronten. Die Verantwortung der vertriebenen Seiten beweglich geführte werden kann. Sie haben bis jetzt deutsche Überlegenheit in dieser der Ostfronte gesetzt.



Vordersten Graben

im Land der tausend Seen

zu erzählen, wie sie in Schweden, den Kämpfern der vordersten Front ein Bild Heimat hinausdrüben haben. Die Bereinigung der finnischen Soldaten verlor die Truppe mit Muffininstrumenten, Wandlerbüchereien, mit kleinen, fehrbaren Kaninen und übernimmt die Betreuung der Truppen in den Kämpfern. Auch die Verantwortung von Unterhaltungsbedürfnissen liegt in ihren Händen. Soldatenheimarbeit ist vordem und nicht selten hat das Personal dieser feindliche Schwärms und Partisanen mit der Daffe in der Hand abzuwehren müssen. Die Fortschritte der Soldatenheimereignisse ist bei einem feindlichen Feuerüberfall während einer Inspektionsreise im vorigen Jahr mit mehreren ihrer Mitarbeiterinnen gefallen. Inwieweit sich weiter daran gearbeitet, die Truppenbetreuung in den Soldatenheimen weiter auszubauen. Weiber der kalte Lapplandswinter noch der fereiliche Urwald, weder die Partisaneneinlagerung noch die Wälder der finnischen Wälderloftigkeit können die Schwärmer der Soldatenheimen und ihre wenigen männlichen Helfer daran hindern, der kämpfenden Truppe in den entlegenen Stützpunkten ein Bild Heimat zu bringen.